

dachte: Kinder müssen kommen, wenn sie zum erstenmal gerufen werden. Sie ging nach der Thüre und legte die Hand auf den Drücker, sah sich gar nicht einmal nach Karlchen um und — ging hinaus. Nun freilich schrie der kleine Unband: „Mamachen, hole mich, wasche mich, nimm mich auch mit!“ Aber die Mutter ging hinaus und holte ihn nicht. Er wollte sich ja nicht waschen lassen als die Mutter ihn rief, nun durfte er nicht mit in des Vaters Stube gehen, denn ungewaschene Kinder litt der Vater nicht am Kaffeetisch. Karlchen mußte seine Milch in der Kinderstube trinken und war dabei ganz allein. Am andern Morgen ja da ist er geschwind gekommen als die Mutter ihn rief.

Morgens beim Waschen.

Komm laß dich fangen kleiner Wicht,
Komm Schelmchen laß dich haschen,
Du kleines Mehrenangeficht,
Komm her und laß dich waschen.
Die Stirne kommt zuerst daran,
Die Auglein und das Näschen,
Das Mündchen und die Oehrchen dann,
Und so das ganze Knätchen.
Nun ist mein Kindchen weiß genug,
Ich trockne es ab mit weichen Tuch,
Und nehme Hals und Hände.

Die kleinen Arme braun und rund,
Die hören auch mit in den Bund,
Und dann hat's Spiel ein Ende.
O schaut wie artig hat das Kind,
Sich heute weiß gewaschen,
Will einmal seh'n ob sich noch findt',
Ein Apfel in der Taschen.
Fürwahr ein Apfel wunderschön,
Mit purpurrothen Wangen,
Da hast Du ihn, ich muß dafür,
Ein Küßchen wohl empfangen.

B ä c h l e i n.

Bächlein warum so schnell,
Eilest du Well um Well,
Nieder in's Thal?
Ist's nicht hier auf den Höhen,
Lustig und klar und schön
Allüberall?

Leb' nicht zum Tren'n allein,
Will auch was nütze sein,
Drum eil' ich fort.
Drunten im Thale geh'n,
Mühlen die muß ich drehn,
In einem fort.

Bäglein begleiten mich,
Bau'n ihre Nestchen sich,
Wo's Ufer blüht.
Trinken aus meinem Quell,
Baden sich rein und hell,
Singen ihr Lied.

Fischlein zieh'n mit hinab,
Daß ich Gesellschaft hab',
Bei Tag und Nacht.
Bis ich zum Flusse eil,
Mit ihm die Arbeit theil,
Und Schiffe trag.

Herrlich im großen Strom,
Kausch ich an Stadt und-Don,
Mächtig vorbei.
Grüße die Menschen schön,
Wie sie am Strande stehn,
Fröhlich und frei.

Herrlicher Flotten Heer,
Schwimmen ins blaue Meer,
Rund um die Welt.
Und wer mich recht versteht,
Nur wer auf's Wanken geht,
Der ist ein Held.

Wasserbewohner.

Fast alle Pflanzen, welche Ihr bis jetzt habt kennen lernen, stehen mit ihren Wurzeln fest in der Erde und erheben ihre Blätter, Zweige und Blüthen in die Luft. Nun aber gibt es eine Menge Pflanzen, welche nur leben können, wenn ihre Wurzeln, Stengel und Blätter ganz und gar von Wasser umgeben sind. Auf Seen und Teichen schwimmt die schöne gelbe und die noch schönere weiße Wasserrose. Sie wurzelt lose im nassen Grunde und ihre viele